



Ev.-Luth.  
Kirchengemeinde  
St. Georg-Borgfelde



**Gemeindepastor Kay Kraack**

Stiftstraße 15  
20099 Hamburg

Telefon: (040) 24 90 14  
E-Mail: kraack@stgeorg-borgfelde.de

www.stgeorg-borgfelde.de

2. S. n. Ostern, R 6, Joh. 10, 11-16; 27-30

05.05.19

### **Hirtenamt versus Demokratie**

Die Gnade und der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Schwestern und Brüder,

**ich bin Pastor** – das heißt Hirte – und ihr seid meine Schafe. Ich weiß, was gut ist für euch. Denn ich bin Chef und ihr müsst folgen. Ich passe auf euch auf, wenn der Wolf kommt. Aber sollte eines von Euch Schäfchen aus der Reihe tanzen, dann kommt mein Schäferhund und zwickt euch in die Fersen. So ist es richtig. So war es lange Zeit. Damals als noch Amtsautorität herrschte und ich mit Herr Pastor angeredet wurde. Ja, früher war alles besser.

**Jesus spricht. Unser Predigttext** aus dem Johannesevangelium:

*Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Angestellte aber, der nicht ein guter Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist nur ein Angestellter und kümmert sich nicht um die Schafe.*

*Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.*

**Früher war alles besser.** Da galt noch das Ethos des Hirten. Der Pastor verstand sich als Hirte. Der König verstand sich als Hirte - und Hüter von Recht und Ordnung. Später hatten wir dann Landesväter. Auch die wachten über uns. Helmut Kohl verstand sich als ein Landesvater alter Ordnung. *Bodenständig, verlässlich. Urlaub in Deutschland. Einer von uns.* Auch Angela Merkel residiert in dieser Spur. Ganz Landesmutter. Bei ihr weiß man was man hat. Vertrauen ist ihr größtes Kapital. Sie läuft nicht weg, wenn die Wölfe kommen. Ihr Credo ist, *wir schaffen das.* Das mag nicht jedem einleuchten, aber es ist ehrlich. Es ist keine Show. Und das ist selten geworden in dieser Zeit.

**Szenenwechsel. Kennt ihr das Auenland?** Jene Gegend, in dem die Hobbits leben, diese kleinen Menschen aus dem Film „Herr der Ringe“? Eine zauberhafte grüne hügelige Landschaft in Neuseeland noch schöner als die geputzte Schweiz und vor allem, nicht so voll. Ein Paradies auf Erden.

**Besonders diese Gegend** ist inzwischen zu einem Hotspot der Geldelite geworden. In der Kulisse der "Hobbit"-Filme haben sich etliche Milliardäre eingekauft. Weitläufige Ländereien, Privatflugplätze, schwer bewacht und Vorräte für Jahre. Dorthin werden sie sich absetzen, wenn

die Apokalypse einer neuen Krise beginnt und man einen Rückzugsort sucht jenseits der internationalen Angriffsziele. Neuseeland freut sich. Das Land vergibt problemlos Staatsbürgerschaften an diese Reichen.

**Mit Geld geht alles.** 5000 € kostet eine Überfahrt mit dem Schlauchboot von Afrika nach Europa. Für 2 Mill € bekommt man die Staatsbürgerschaft von Zypern und damit auch die der EU. Geld kennt keine Grenzen. Auch Politiker haben Auslandskonten, wie wir inzwischen wissen.

**Wieso eigentlich?** Misstrauen sie dem Staat, auf dessen Wohl sie verpflichtet sind? Ich vermute, Angela hat keine Auslandskonten, - aber wer weiß.

**Jesus spricht:** *Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Angestellte aber, der nicht ein guter Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht.*

**Unsere uralte Bildgeschichte** aus der Nomadenzeit hat einen politischen Kern. Sie beschreibt nicht nur das Verhältnis von Pastor und Gemeinde, sondern sie gilt auch als ein Vorbild christlich politischer Führungskultur.

**Der Philosoph Foucault unterscheidet zwei Traditionsstränge** für das Verständnis von Leitung. Der eine, er nennt ihn das Hirtenamt, ist alttestamentlich begründet und beinhaltet die Vorstellung, nach der sich

eine Führungsperson immer mit ganzer Zeit und Kraft einzusetzen hat für das Ganze. Ein Amt auf Lebenszeit. Monarchie war die Staatsform. Kaiser und Könige sahen sich als Landesväter in ewiger Verantwortung für das Gemeinwohl. Gewinnstreben war mit dem Amt nicht verbunden, wohl aber ein standesgemäßes Auskommen. Auch ein Hirte brät gelegentlich ein Schaf.

**Als einen zweiten bedeutenden Traditionsstrang** benennt Foucault die antike griechische Stadtstaatendemokratie. Dort wählte man den Führer nach seinem politischen Programm. Sein Amt galt auf Zeit und war mit Gewinn verbunden. Er wurde entlohnt und man gestattete ihm, auch wirtschaftliche Privatinteressen zu verfolgen. Amt und Interesse mussten nicht deckungsgleich sein. In alter Bildersprache war der Herrscher einer griechischen Polis nur ein Angestellter auf Zeit. Anders als ein König oder Hirte, der war Eigentümer von Land und Schafen, solange er lebte.

**Griechisches Demokratieverständnis** und biblisches Hirtenamt sind die beiden Traditionsstränge unserer Zeit. Interessant ist nun, dass wir zwar in einer Demokratie leben, aber zugleich auch erwarten, dass die politisch Verantwortlichen sich an nichts anderes orientieren als am Gemeinwohl und das den ganzen Tag. Das macht ihre Glaubwürdigkeit aus, oder?

**Oder wie findet ihr das,** wenn Politiker ihr Geld ins Auslands transferieren, um Steuern zu sparen, oder gar zu hinterziehen? Spielt das eine Rolle fürs Amt? Sie tun es doch nur als Privatperson. Was macht es,

wenn ein ehemaliger Bundeskanzler jetzt Millionen verdient trotz üppiger Pension? Einem Senator im alten Athen wäre das sicher gestattet gewesen!

**Christus spricht:** *Der Angestellte arbeitet nur für Lohn, und an den Schafen liegt ihm nichts. Man möchte ergänzen, der Parlamentarier arbeitet nur für Lohn, das Land liegt ihm nicht über alles am Herzen.* Der wahre Hirte arbeitet nicht für Lohn. Für ihn ist der Dienst an der Gemeinschaft eine Herzensangelegenheit. Im biblischen Bild des guten Hirten ist das persönliche Bereicherungsstreben eliminiert.

**Und nun? Einerseits können wir bei einem politisch Verantwortlichen** nicht auf eine verlässliche Orientierung am Gemeinwohl verzichten. Doch wer kann schon, wenn die Interessenkonflikte kommen?

**Was ist bei Entscheidungen,** die womöglich der eigenen Familie nicht gefallen, oder dem ganzen Land, wenn es z.B. um Klimafragen geht?

**Wer hat dafür die nötige Freiheit,** Stärke und Unabhängigkeit? Kann das noch im Rahmen unserer kurzen Wahlperioden geleistet werden? Oder bräuchte es dafür nicht ein anderes System, welches viel langfristiger, patriarchaler und autoritärer strukturiert ist? Nicht wenige sehen China bei der Steuerung von Zukunftsfragen im Vorteil.

**Andererseits sind autoritäre Leitungsmodell** bekanntlich nicht davor gefeit, missbraucht zu werden durch das Eigeninteresse des politischen Führers. Sogar ein Pastor auf Lebenszeit voll bester Absichten kann zur

Belastung werden. Deshalb hat unsere Kirche den Gemeinden inzwischen ja auch das Recht auf Abwahl ihrer Pastoren verliehen. Nur mit einem Recht auf Ab- und Neuwahl von Führungspersonen hat man ein unverzichtbares Korrektiv bei beginnender Leitungswillkür oder Schwäche in der Hand.

**Ein Resümee:** Ohne Leitung geht es nicht. Die Frage ist nur, welche ist die Richtige? *Gemeinwohlorientierung* ist das Zauberwort. Wir brauchen eine Leitung, die das Ganze im Blick behält - mit ganzer Kraft, nicht nur für 8 Std. - und dann hui Privatinteresse.

**Das biblische Hirtenamt** ist dafür unser christliches Orientierungsbild. Seine im Positiven väterlich mütterliche Ernsthaftigkeit ist seine Stärke. Die Gefahr von Willkür und Missbrauch im lebenslangen Amtsverständnis sind seine Schwäche. Daher brauchen wir ein Korrektiv. Das Recht auf Wahl. Das Hirtenamt auf Zeit. Denn nur ein Wahlrecht – und eine orientierende Verfassung – können seine Machtfülle disziplinieren.

**Insofern bleibt der gute Hirte als Jesu Maßstab** für politisches Handeln zeitlos gültig, doch konkret besetzen sollte man das Amt nur auf Zeit. Denn wo ein Mensch im Hirtenamt dem alten Maßstab nicht mehr entspricht, gehört er abgesetzt von seinen Schafen und ausgetauscht durch einen neuen besseren Hirten, oder eine neue bessere

Hirtin. Soweit mal. Der Hirte hat gesprochen. Die Schafe haben zu entscheiden.

**Und der Friede Gottes, welcher höher** ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen